

Deutsches Reich.

△ Berlin, 2. Juli. In der neuesten Nummer des Marine-Verordnungsblattes findet man eine Bekanntmachung des Chefs der Admiralität bereits unterzeichnet: „In Vertretung: Herr von Goltz.“

Berufsgenossenschaft meist für 1887/2347 Betriebe mit 43,299 beschäftigten Personen nach. Die Gesamtsumme der anrechnungspflichtigen Völkner betrug 36,892,129 M.

* Karlsruhe, 2. Juli. Der Großherzog empfangt heute nachmittag den preussischen Gesandten v. Eisinger, welcher sein neues Beglaubigungsschreiben überreicht.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

* Berlin, 2. Juli. Die Königl. Akademie der Künste hielt heute um 1 Uhr im Saale der Akademischen Hochschule für Kunst eine pietätvolle Trauerfeier für Kaiser Friedrich ab.

— Aus Berlin meldet man, daß der Senat der Königl. Akademie beschloffen hat, auch in diesem Jahre wieder eine Medaille in Silber prägen zu lassen, welche bei der Akademischen Ausstellung als Gewinn zur Verloosung kommen soll.

— Ueber den am Bahre-el-Ghahal aufgetauchten „Nischan Pascha“ sprechen italienische Blätter die Meinung aus, daß derselbe keinesfalls Osman, sondern vermutlich der italienische Reisende Balveda aus Udine sei, der 1871 die Sahara besuchte.

— Bei der Weisvernehmung für das Schenkenburger Denkmahl in Lüttlingen erhielt Bahnbauer Wolf Zahn in

Verlin den ersten, Franz Bernauer in München den zweiten Preis. — Vom 2.—5. Juli tagt in Berlin der siebente internationale Amerikanisten-Congress im königl. Volkermuseum.

Gerichtsverhandlungen.

Landesvertraths-Prozess gegen Diez u. Gen.

Die Verhandlung begann heute früh 9 Uhr. Aus dem Eröffnungsbeschlusse, welcher vom 1. Strafsenat des Reichsgerichts am 29. Mai d. J. gefaßt ist, haben wir folgendes hervor zu ziehen: In seiner Stellung als Stellvertreter bei der kaiserl. Generaldirektion der reichsständischen Eisenbahnen eine Reihe von

— Der Senat der Königl. Akademie beschloffen hat, auch in diesem Jahre wieder eine Medaille in Silber prägen zu lassen, welche bei der Akademischen Ausstellung als Gewinn zur Verloosung kommen soll.

Erwin Falk.

Roman in drei Bänden. Von M. Gerhardt. (Fortsetzung.)

Die Tage vergingen — Erwin glaubte Lucy bereits abgereist und fing an, in sich zur Ruhe zu kommen. Er hatte seine schicksalichen Arbeiten bereits eingewirkt und sah der Bestimmung eines Erben entgegen — da traf ein Brief Wurmuth's ein, in der bestimmten Voraussetzungen geschrieben, daß Erwin im Begriffe stehe, seinen Wunsch folgen zu lassen.

Wie er in Wizza empfangen worden — als bräute er Rettung und Erlösung aus aller Noth — wie Lucy sich aus ihrer melanchoischen Verfassung aufraffe — wie Erwin einen an den Hals zog, um ihn unter dem Bewußtsein eines Stärklers neben sich zu haben, der Pflichten des Anstandes und der Selbstständigkeit zu erinnern begann — da konnte von Reue und Zweifel, ob er das Rechte gethan, angeblich nicht weiter die Rede sein.

Aber um welchen Preis war dies Bewußtsein, das ihm vor sich selbst als Rechtfertigung dienen mußte, erkauft?

Die Verzweiflung und das Versehen von Mutter und Schwester hatten ihn vor der Einschüpfung in Marseille erreicht — von Gerda keine Zeile.

„Ich weiß schon, du bist verliebt in den feinen Herrn Doktor, der wie eine Pompadourische riecht.“ „Das geht dich nichts an.“ „Jetzt wirst du in der Vertheil vor, Annie, oder es geht ihr schlecht, drohte Leo in beifolgender Wuth.“

„Wenn Falk irgend ein schamloses Gerücht zu zeigen hat, so darf er nur wüten und du kommst gelaufen.“ „Annie schneit ein Gesicht und sagte: „Du bist nicht Falk.“

„Ich weiß schon, du bist verliebt in den feinen Herrn Doktor, der wie eine Pompadourische riecht.“ „Das geht dich nichts an.“ „Jetzt wirst du in der Vertheil vor, Annie, oder es geht ihr schlecht, drohte Leo in beifolgender Wuth.“

„Nein und nein. Ich gehe gar nicht mehr mit dir, Mama hat mir's verboten.“ „So?“ „Böhmte Leo. „Mama meint wohl, ich sei ein wildes Thier und könnte dich beißen? Der weisse Herr Doktor hat ihr das wohl in den Kopf geist, und jetzt glaubst du's aus?“

„Du sollst gar nicht mehr von Erwin sprechen!“ rief Annie, zornig mit dem Fuß aufstampfend. Leo brach in ein hämliches Gelächter aus, Annie wandte ihm stolz den Rücken und ging davon.

„Was siehst du da für Zeug?“ verfehle er, sie misstrauisch ansehend. „Wie sollst du das wohl anfangen?“ „Und du bist d'au naive's touchante, mon ami. Du siehst nicht, was alle Welt sieht. Sind alle Deutschen so harmlos wie du?“

der Selbstkleinlichkeit vorzüglich und mit Ueberlegung einen ...

inübere Hilfsarbeiter Frige ist zum königl. Rentmeister in ...

hänfliche Gymnasist leistet und die bestlehenen Stellen thurnhoch ...

der Besatz Kleinrenten vorzüglich und mit Ueberlegung einen ...

inübere Hilfsarbeiter Frige ist zum königl. Rentmeister in ...

hänfliche Gymnasist leistet und die bestlehenen Stellen thurnhoch ...

Provinzial-Nachrichten.

1. Merseburg, 2. Juli. Dem Herr. Pastor D. Schmidt in ...

2. Weisenfels, 2. Juli. Die hiesige Schulvereinskommission ...

3. Torgau, 2. Juli. Morgens kam eine große Anzahl ...

4. Sauborn, 1. Juli. Mit dem heutigen Tage tritt der ...

5. Weisenfels, 2. Juli. Die gegen den Herrn Wagner ...

6. Erfeld, 2. Juli. Die gegen den Herrn Wagner ...

7. Personal-Grontik. Die ev. Pfarrstelle zu Rotta ...

Konferenz-Nachrichten.

1. Personal-Grontik. Die ev. Pfarrstelle zu Rotta ...

2. Personal-Grontik. Die ev. Pfarrstelle zu Rotta ...

3. Personal-Grontik. Die ev. Pfarrstelle zu Rotta ...

4. Personal-Grontik. Die ev. Pfarrstelle zu Rotta ...

5. Personal-Grontik. Die ev. Pfarrstelle zu Rotta ...

6. Personal-Grontik. Die ev. Pfarrstelle zu Rotta ...

7. Personal-Grontik. Die ev. Pfarrstelle zu Rotta ...

Verminstetes.

1. Anstalt in Kopenhagen. Die Gründung der ...

2. Interessante Studie über die Rufnamen ...

3. Interessante Studie über die Rufnamen ...

4. Interessante Studie über die Rufnamen ...

5. Interessante Studie über die Rufnamen ...

6. Interessante Studie über die Rufnamen ...

7. Interessante Studie über die Rufnamen ...

